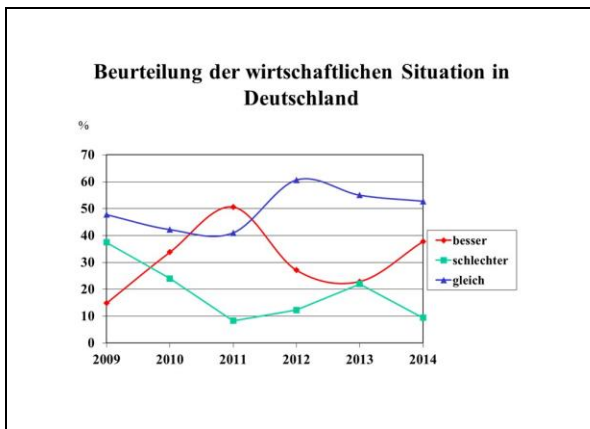


Einmal im Jahr befragt der DBSV seine Mitgliedsbetriebe, um einen Überblick über die konjunkturelle Entwicklung der Branche zu gewinnen. Mit knapp 200 Rückantworten war die Beteiligung auch in diesem Jahr wieder sehr gut.

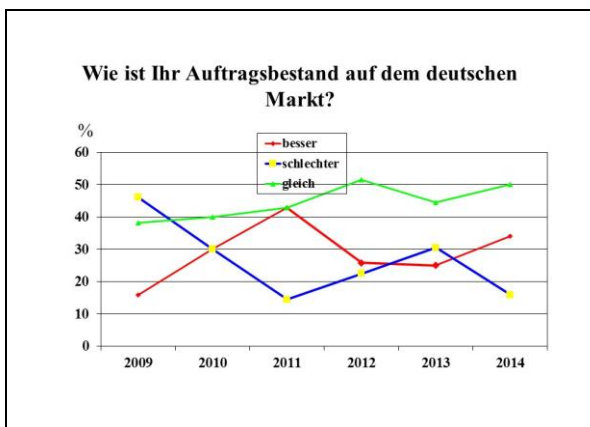
Bei den Fragen wird die Veränderung zum Vorjahr genauso berücksichtigt wie die Aussicht für die Zukunft. Die Fragen beziehen sich auf die Entwicklung auf dem deutschen Markt sowie den Export. Aber auch die Investitionsbereitschaft, die Preisentwicklung und der Personalbedarf werden abgefragt. Die Mitgliedsbetriebe werden gebeten, ihre subjektive Sicht der Dinge mitzuteilen. Das Ergebnis ist daher ein Stimmungsbild und keine wissenschaftliche Prognose.

Die erste Frage ist stets die nach der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens im Vergleich zum Vorjahr. 37,8 % der Befragten (22,9 %) beurteilen die Lage ihres Betriebes besser als im Vorjahr und nur knapp 10 % sehen eine rückläufige Entwicklung. Ungefähr die Hälfte der Befragten sieht keine Veränderung der Situation. Die Beurteilung nach Branchensegmenten fällt unterschiedlich aus. Während bei den Bootsbauern 25,0 % (22,8 %) eine positive Entwicklung sehen, sind es beim Zubehör 55,3 % (27,6 %) und beim Service 41,4 % (17,9 %).



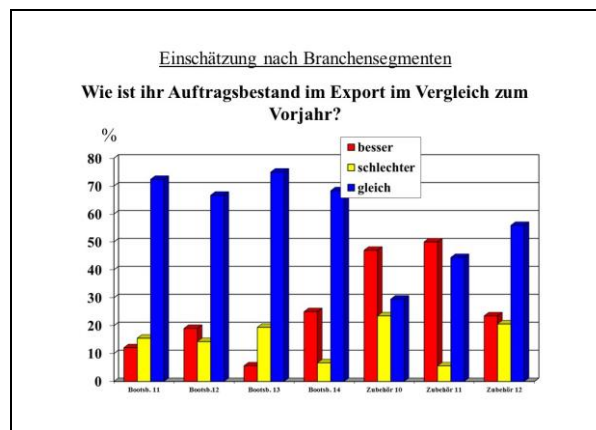
Damit hat sich die Stimmung gegenüber dem Vorjahr erheblich verbessert.

Auch bei der Frage nach dem Auftragsbestand auf dem deutschen Markt fallen die Antworten positiv aus. 34,1 % (25,0 %) haben einen höheren Auftragsbestand als im Vorjahr, bei der

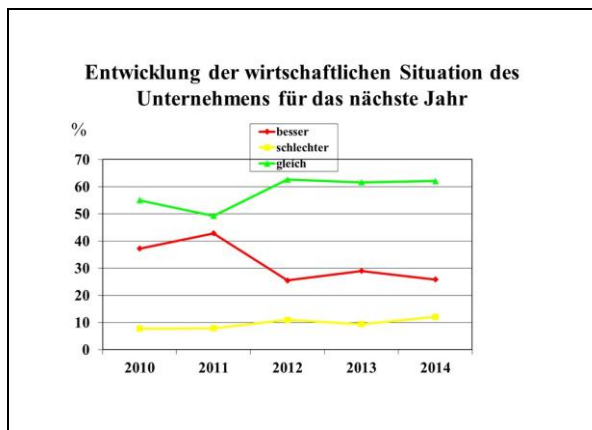


Hälfte ist die Zahl der Aufträge gleich geblieben. Auch bei dieser Frage gibt es Unterschiede bei den Gruppierungen: Bei 27,1 % (21,4 %) der Bootsbauer hat sich die Situation auf dem deutschen Markt verbessert, beim Zubehör sind es 47,4 % (37,9 %) und beim Service 31,0 % (17,9 %).

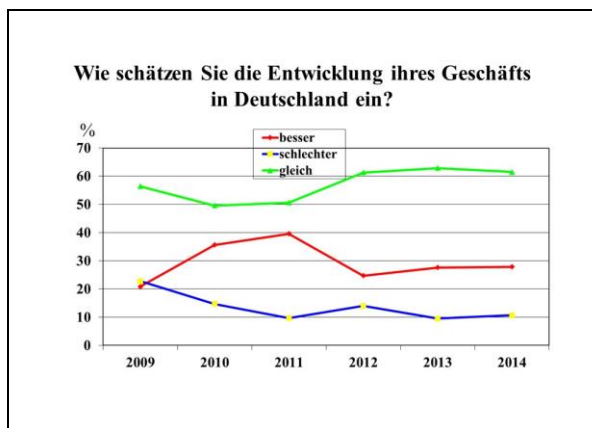
Die dritte Frage zielt auf die Auftragsentwicklung im Export. Nach wie vor leidet die Branche unter der Konsumschwäche in den Abnehmerländern. Immerhin geben 22,6 % (20,5 %) der DBSV-Mitglieder an, dass der Auftragsbestand im Export höher sei, als im Vorjahr. Dagegen hat sich für 18,3 % (19,2 %) die Situation verschlechtert. Von den Bootsbauern konnten nur gut 10 % mehr exportieren als im Vorjahr, im Zubehörbereich waren es 36,1 % und im Dienstleistungsbereich 20 %.



Bei der Beurteilung der zukünftigen Entwicklung gibt es keine größeren Abweichungen gegenüber der Einschätzung vom letzten Jahr. Die Entwicklung des Unternehmens im kommenden Jahr sieht ein Viertel positiv (29,0 %), 12,1 % (9,4 %) erwarten eine negative Entwicklung und über 62 % (61,7 %) glauben, dass sich nichts ändern wird. Dabei ist die Zuversicht im Bereich Zubehör mit 34,2 % deutlich höher als im Bootsbau mit 18,6 % und im Dienstleistungssektor mit 29,6 %. Offensichtlich sehen die Unternehmen keine Impulse, die die wirtschaftliche Entwicklung signifikant ändern könnten.



Die Einschätzung der Entwicklung auf dem deutschen Markt unterscheidet sich nicht wesentlich von den Aussagen über die generelle wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmen. 27,9 % (27,6 %) erwarten eine positive Entwicklung, 10,7 % (9,5 %) gehen vom Gegenteil aus und 61,5 % (62,9 %) glauben, dass es keine Veränderung geben wird.



Die Erwartungen an die Entwicklung des Exportgeschäfts entsprechen fast der Einschätzung des Vorjahres. Mit 25,8 % (25,6 %) glaubt ein Viertel an eine positive Entwicklung, wohingegen 10,8 % (9,0 %) von einem weiteren Rückgang ausgehen. Über 63 % sehen keinen Anlass für eine Veränderung. Besonders niedrig sind die Erwartungen der Bootsbauer, denn nur 10,8 % (18,9 %) glauben an eine Erholung der Märkte, während 16,2 % (10,8 %) einen weiteren Rückgang des Exportgeschäftes erwarten. Der Zubehörbereich sieht für sich die Situation positiver, denn 38,9 % (37,0 %) erwarten eine Zunahme der Exporte.

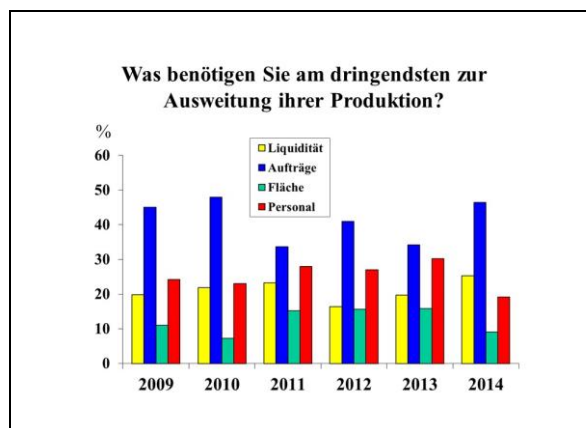
Bei der Frage nach der Entwicklung der Preise im kommenden Jahr, zeigt sich, dass mit einem moderaten Preisanstieg zu rechnen sein wird. Ursächlich dafür sind in vielen Bereichen auch die gestiegenen Rohstoff- und Energiepreise. 38,5 % (38,8 %) planen die Preise anzuheben, wohingegen sich nur 2,5 % (4,9 %) eine Preissenkung vorstellen können.

Das Gros der Befragten mit 59,0 % (56,3 %) wird die Preise unverändert belassen.

Gute Nachrichten gibt es vom Arbeitsmarkt, denn 18,9 % (22,4 %) möchten Personal einstellen und nur 4,7 % (6,5 %) planen die Reduzierung der Belegschaft. Insgesamt beschäftigen die Mitgliedsunternehmen des DBSV ca. 10.000 Mitarbeiter.

Die Investitionsbereitschaft ist leicht zurückgegangen. 23,6 % (29,1 %) der Befragten möchten mehr investieren als im Vorjahr. Dagegen planen 14,6 % (16,5 %) weniger Investitionen und knapp 62 % werden ihre Investitionen auf Vorjahresniveau fortsetzen.

Bei der Frage „Was benötigen Sie am meisten für die Ausweitung ihres Geschäftes/ihrer Kapazität?“, nannten 46,5 % Aufträge, 25,3 % Liquidität, 19,2 % Personal und 9,1 % Fläche. Damit stehen Aufträge immer noch oben auf der Wunschliste, aber an zweiter Stelle folgt nun Liquidität und nicht mehr Personal, wie im Vorjahr.



Der DBSV hat 422 Mitgliedsunternehmen, von denen 184 Werftbetriebe sind. In diesem Bereich befinden sich zurzeit etwas mehr als 430 junge Menschen in der Ausbildung zum Bootsbauer/in. Die Zahl der Auszubildenden ist damit seit Jahren stabil. Etwa 60 % der Werften bilden junge Menschen aus. 324 Mitglieder beschäftigen weniger als 10 Mitarbeiter.

Prozentzahlen beziehen sich **nur** auf den Bruchteil der abgegebenen Wertungen, **nicht** auf Umsatz- oder Stückzahlen! Zahlen in Klammern sind Vorjahreszahlen.

Redaktion: DBSV
Hamburg, 12. September 2014